



Veteranen TV Stadtpolizei Zürich

Bericht von der Wanderung vom 13. Juli 2021

Durch die Weinberge von Stammheim

Wanderleiter: Obmann Rolf Marghitola und Kurt Müller



Das Sturmtief «Bernd», das mehr oder weniger die ganze Schweiz betraf, hat am Dienstagmorgen speziell in der Stadt Zürich und auch an verschiedenen Orten des Kantons eine Spur der Verwüstung hinterlassen. So war der öffentliche Verkehr stark eingeschränkt, sodass sich einige Kameraden abmelden und entschuldigen mussten. Weitere mussten wegen der Störungen verspätet nach Stammheim reisen. Schlussendlich hatten sich dann 23 Teilnehmer/innen um ca.13.30 Uhr im Weingut in Stammheim eingefunden.

12 Kameraden hatten sich um 09.30 Uhr beim Treffpunkt im HB eingefunden und fuhren um 09.46 Uhr mit der S12 nach Winterthur, stiegen in die S29 um und fuhren nach Thalheim-Altikon, wo sie in einen Bus (Bahnersatz) umsteigen mussten und nach Stammheim fuhren. Diese Massnahme war nötig, weil die Eisenbahnbrücke vor Ossingen saniert werden muss.

Wegen sintflutartigem Regen kehrte die Reisegruppe im Restaurant «La Stazione» in Stammheim ein. Dort hatte man sich entschlossen, die Wanderroute zu kürzen. Der Obmann Rolf begrüßte die trotz des schlechten Wetters erfreuliche Teilnehmerzahl und dankte den Wanderleitern, dem Berichterstatter und unserem Hoffotografen Erwin und wünschte eine schöne Wanderung und einen gemütlichen Nachmittag. Eine halbe Stunde später traf dann auch der Schreibende ein, der ebenfalls von den Störungen im ÖV betroffen war. Die im Lokal konsumierten Getränke wurden von unserer Kasse und von Ueli Zwahlen mit dem besten Dank übernommen. Nachdem der Regen stark nachgelassen hatte, machten wir uns um 12.00 Uhr bei leichtem Niederschlag durch das Dorf mit seinen prächtigen Riegelhäusern in Richtung Weingut Glesti auf. Am Dorfausgang gings entlang des Rebberges am steilen Hang des Stammerberges vorbei. Nach einem ca. 30-minütigen Marsch erreichten wir unser Ziel. Die Kurzwanderer, die Zürich um 11.16 Uhr verlassen hatten, wurden kurz vor 12.30 Uhr von Frau Andrea Glesti, unserer Gastgeberin, am Bahnhof in Stammheim mit dem Auto abgeholt. Erfreulicherweise war auch das Ehepaar Meile mit dem Privatauto nach Stammheim gefahren. Wie bereits erwähnt, waren wir schliesslich eine Gruppe von 23 Personen.

Im Weinkeller mit seinen Holzfässern konnten wir an den liebevoll hergerichteten Tischen Platz nehmen. Es war natürlich selbstverständlich, dass die meisten den im Weingut selbst gekelterten Wein konsumierten.

Noch vor dem Servieren des Essens vermittelte ich den Anwesenden folgendes Wissenswertes über Stammheim:

Die Ortschaften Unterstammheim, Oberstammheim, Waltalingen, Guntalingen (die zürcherische Hälfte der Gemeinde Wilen bei Neunforn) und der Weiler Girsberg haben am 1. Januar 2019 zur Gemeinde «Stammheim» fusioniert. Die gebildete politische Gemeinde zählt 2790 Einwohner und erstreckt sich auf einer Fläche von 2393 Hektaren.

Auf ca. 40 Hektaren wachsen Reben und auf 200 Aren werden Hopfen gepflanzt. Während die Hopfen im Talgrund wachsen, werden die Reben am sonnigen Südhang des Stammerberges gepflegt. Mit 31 Hektaren ist es wahrscheinlich der grösste zusammenhängende Rebberg im Kanton Zürich. Von dem Wein »Stammheimer« gibt es jedes Jahr rund 220'000 Liter. Der «Stammheimer» ist ein wichtiges Exportprodukt des Stammertales.

Stammheim gilt als eines der besterhaltenen Riegelbau-Dörfer der Schweiz.

Als nennenswerte Kulturgüter in Stammheim gelten:

Schloss «Schwandegg» in Waltalingen
Schloss «Girsberg» in Guntalingen
Galluskapelle mit mittelalterlichen Fresken, ältestes Gotteshaus im Tal, geht auf das 9. Jh. zurück

Gemeindehaus, im Jahre 1530 erbaut, Gemeindesaal im Obergeschoss gilt als eine der schönsten, ländlichen Gemeindestuben der Schweiz

Girsbergerhaus aus den Jahren 1420/22

Nach meinen Ausführungen vermittelte uns Peter Glesti einiges Interessantes über das Weingut Glesti. So meinte er, dass der Raum, in dem wir uns befinden würden, «Allerlei's-Raum» genannt und darin Hochzeiten, Gesellschafts-/Firmenessen etc. abgehalten würden. Das Weingut sei ein Selbstkelterungsbetrieb, pflege 6 Ha. Reben mehrheitlich um das Haus und produziere rund 35'000 Liter Wein jährlich. Zu ihren Kunden würden rund 80% Privatpersonen zählen, was ihnen während der Pandemie mit der Schliessung der Restaurants sehr entgegen gekommen sei.

Anschliessend wurden uns vom Ehepaar Glesti ein sehr reichhaltiges Fleisch/Käse-Plättli, Brot und Gemüse-Dips mit einer feinen Sauce serviert. Dazu wurden natürlich die feinen und süffigen Weine konsumiert. Es war daher unweigerlich eine sehr gute Stimmung aufgekommen. So hatte sich unter den Kurzwanderern ein Ad-hoc-Chörli gebildet und uns unterhalten. Nach den vielen intensiven Gesprächen über allerlei Themen und einen «Besuch» im Verkaufsladen, wo die verschiedenen produzierten Rot- und Weissweine angeboten werden, strich auch die Zeit dahin und wir mussten uns zum Aufbruch machen. Bei einigen wenigen Regentropfen verliessen wir kurz vor 16.00 Uhr das Weingut gingen den selben Weg zurück, den wir gekommen waren. Am Bahnhof angekommen, teilte sich die Wandergruppe. Die Einen fuhren mit dem Bus nach Andelfingen und dann mit der S12 in Richtung Zürich, während die Anderen mit dem Bahnersatz-Bus nach Thalheim-Altikon und mit der S29 nach Winterthur und dann nach Zürich fuhren. Eigentlich erst recht auf der Rückreise durch das Weinland waren uns die mehreren vom Sturm entwurzelten Bäume, unter Wasser stehende Wiesen und Äcker sowie durch den Hagel zerstörte Maisfelder aufgefallen.

Entschuldigungen

Aus den verschiedensten Gründen hatten sich für die Juliwanderung entschuldigt:

Hansruedi Ammann, Bruno Christen, Franz Kopp, Paul Meier, Aldo Sarescia, Hansueli Eggimann, Franz Schlegel und Pius Ulrich.

Sie alle, sowie speziell Hermann Fellmann, liessen uns herzlich grüssen.

Kranke Kameraden

Dem Obmann sind keine diesbezüglichen Meldungen bekannt.

Wir wünschen aber allen Kameraden, die gesundheitliche Probleme haben, alles Gute und gute Besserung.

Geburtstage im Juli

<i>08.07. Nef Paul</i>	<i>78</i>	<i>28.07. Oggier Karl</i>	<i>93</i>
<i>17.07. Zünd Erwin</i>	<i>67</i>	<i>28.07. Widmer Jakob</i>	<i>74</i>

Spezielles

Einmal mehr hat unser Hoffotograf Erwin tolle Bilder «geschossen» und auch einen kurzen Videofilm des Stapo-Chörlis gedreht. Wer an der Wanderung nicht teilnehmen konnte, kann die Wanderung aufgrund der Bilder auf unserer Homepage hautnah mitverfolgen. Erwin, ganz herzlichen Dank für Deine Arbeit.

Dem Ehepaar Andrea und Peter Glesti danken wir ganz herzlich für das liebevoll servierte Essen und den süffigen Wein sowie ihre Gastfreundlichkeit.

Ich denke, dass die wegen der starken Regenfälle abgekürzte Wanderung ins Zürcher Weinland und die Gemütlichkeit im Weinkeller ein voller Erfolg waren. Dank gebührt den beiden Wanderleitern.

*Dübendorf, 14. Juli 2021
Kurt «Kudi» Müller, Aktuar*